

Sattler & Partner

GESCHÄFTSJAHR 2023 BLEIBT HINTER DEN ERWARTUNGEN ZURÜCK

Das Beratungshaus mit Schwerpunkt auf dem M&A-Bereich, das in erster Linie mittelständische, zumeist familiengeführte Unternehmen insbesondere im Technologieumfeld bei Kauf- oder Verkaufstransaktionen betreut, feierte 2023 sein 40-jähriges Firmenjubiläum. Die Geschäftsentwicklung blieb allerdings hinter den Erwartungen zurück. In dem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld wurden, wie Alleinvorstand Bernd Müller in der HV am 09.07.2024 in Schorn-dorf darlegte, mehrfach Transaktionen abgesagt oder verschoben, was sich spürbar auf die Erfolgsrechnung auswirkte.

Der Umsatz ging um mehr als die Hälfte auf € 0.53 (1.29) Mio. zurück, von dem lediglich 45 (70) % auf Erfolgshonorare nach dem Abschluss von Transaktionen entfielen, der größere Teil betraf Beratungsleistungen. Die Erfolgshonorare stammten aus vier mittelgroßen oder kleineren Transaktionen. Konkret handelte es sich nach Angabe des Vorstands um einen Unternehmensverkauf im Elektronikbereich, bei dem im sogenannten Post-Merger nach Abschluss der Transaktion noch einmal ein Erfolgshonorar generiert wurde. Ein zweites Projekt war der Verkauf eines Unternehmens aus dem Bereich Ingenieurwesen bzw. technische Gebäudeausstattung an einen strategischen Investor. Darüber hinaus gab es zwei Kaufprojekte, ein Dienstleistungsunternehmen im Bereich Straßenreinigung/Entsorgung und ein kleines Unternehmen aus dem Bereich technischer Handel. Im Vorjahr waren ebenfalls vier, allerdings größere Transaktionen abgewickelt worden (s. NJ 7/23). Dies zeigt, wie stark Umsatz und Ertrag im Projektgeschäft von der Größe und der Art der Projekte abhängig sind.

Jahresergebnis leicht negativ

Nach Abzug der Fremdleistungen verblieb ein erheblich niedrigeres Rohergebnis von € 0.39 (1.29) Mio. Müller sieht es insoweit schon als Erfolg, dass das Geschäftsjahr 2023 dennoch mit einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis abgeschlossen werden konnte. Großen Anteil daran hatte der Personalaufwand, der dank des

hohen variablen Anteils stark auf € 242 000 (518 000) zurückging. Auch an anderer Stelle wurden soweit möglich Kosten eingespart. Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen gingen auf € 148 000 (420 000) zurück. Unter dem Strich verbleibt ein mit € -8000 (177 000) nur leicht negatives Jahresergebnis.

Diesmal keine Dividende

Die Bilanz ist nach den Bereinigungen der vergangenen Jahre sehr schlank aufgestellt. Bei einer Bilanzsumme von nur noch € 355 000 (935 000) finden sich auf der Aktivseite vor allem die liquiden Mittel in Höhe von € 211 000 (558 000). Der deutliche Rückgang resultiert in erster Linie aus der vorjährigen Dividendenzahlung von € 1.75 je Aktie, für die € 255 000 aufgewendet wurden. Am Tag der HV belief sich der Cashbestand auf rund € 234 000. Die Passivseite wird vom Eigenkapital mit € 276 000 (539 000) dominiert, das einer sehr soliden EK-Quote von 77.7 (57.6) % entspricht. Der Rückgang der Eigenmittel resultiert ebenfalls aus der vorjährigen Dividendenzahlung. Nach mehreren Jahren mit großzügigen Ausschüttungen beschloss die HV, den

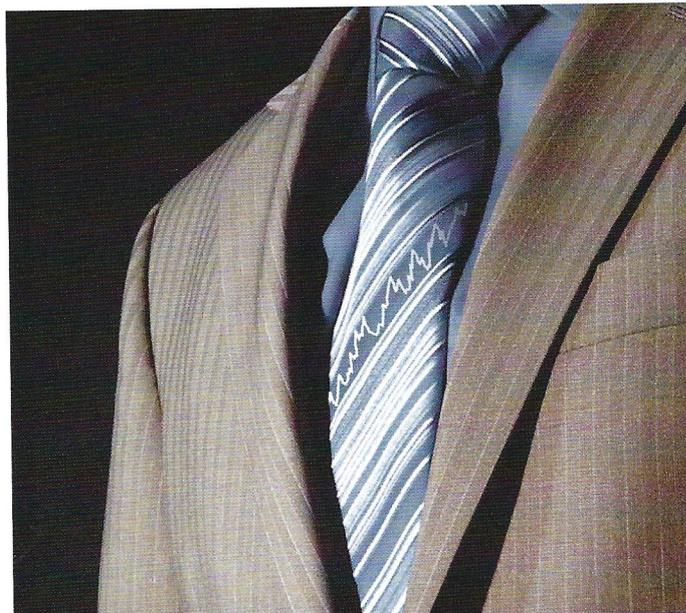
verbliebenen Bilanzgewinn von € 12 000 auf neue Rechnung vorzutragen. Für eine Dividende in sinnvoller Größenordnung hätte dieser Betrag ohnehin nicht ausgereicht.

Mehr Zuversicht für das laufende Jahr

Zur aktuellen Situation teilte der Vorstand mit, dass das Marktumfeld nach wie vor schwierig ist und sich die Projektlaufzeiten eher verlängert haben. Aktuell hat das Team aber gut zu tun. Müller berichtete von einem Projekt in der elektrotechnischen Gebäudeausrichtung und einem im Leiterplattenhandel. Es lässt sich aber nicht abschätzen, wann die Transaktionen tatsächlich realisiert werden können. Immerhin wurde ein Projekt im Bereich Ingenieurdienstleistungen bereits abgeschlossen. Daher zeigte sich der Vorstand zuversichtlich, dass im Geschäftsjahr 2024 ein gutes Ergebnis erzielt werden kann. Dann müsste grundsätzlich auch wieder eine Dividendenzahlung möglich sein, zumal bei lediglich 145 000 ausgegebenen Aktien keine großen Summen benötigt werden, um wieder etwas ausschütten zu können. Investierte Anleger sollten an ihren Aktien festhalten.

Matthias Wahler

Anzeige



NEBENWERTE Journal

An der Börse achten wir auf jedes Detail.

Kurzabo oder Jahresabo erhältlich unter:

www.nebenwerte-journal.de

Fax: 069 / 788 088 06-88

E-Mail: info@nebenwerte-journal.de

Handel bei Valora.

Kurse am 25.08.2024:

€ 7.65 G (298 St.) / € 8.50 Taxe B (0 St.).

Letzter gehandelter Kurs am 25.03.2024:

€ 7.70 (22 St.)

Zum Vergleich:

Kurse am 22.06.2023:

€ 6.75G (2000 St.) / € 7.50 Taxe B (0 St.).